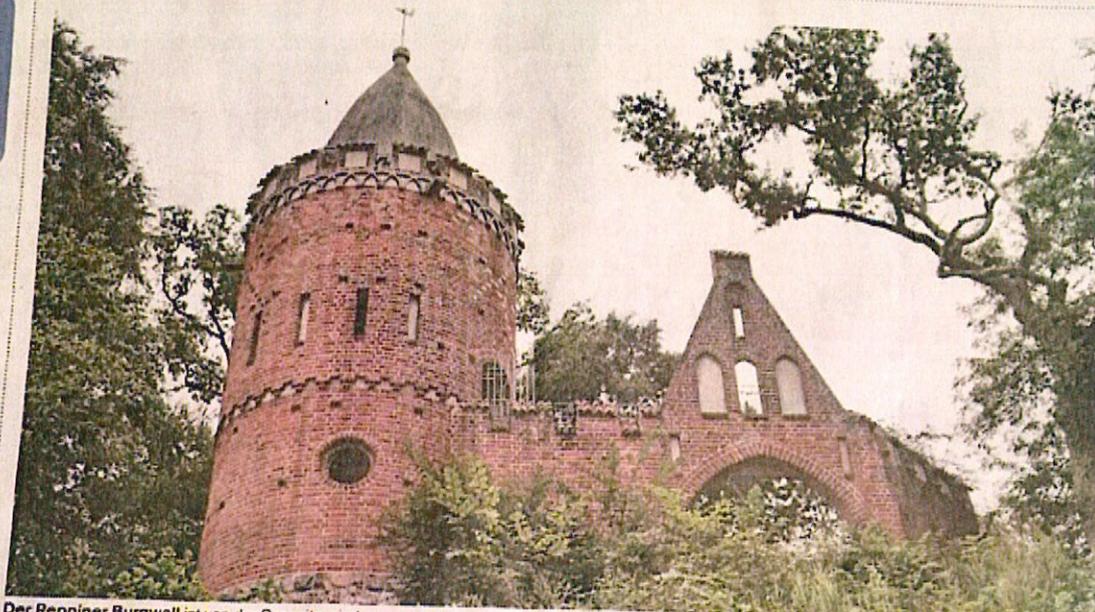




de

darf es ja  
gehen.  
t hat,  
mer-  
es ja  
chon,  
lote  
etwas  
wahr-  
oße  
rsicht:  
r Lite-  
luten  
ne  
se  
che  
ner  
der  
le-  
ich  
e,  
ch  
it-

ir-  
cht  
in  
in  
ja  
id  
it  
r



Der Reppiner Burgwall ist von der Seeseite wieder gut zu sehen.

FOTOS: BERT S

## Wackelt der Reppiner Wall?

Freiliegende Fundamente der Burgruine beunruhigen SVZ-Leser

Von Bert Schüttpeitz

**MUESS** Der Reppiner Burgwall gehört jetzt im Sommer zu den beliebtesten Naherholungszielen der Schweriner, denn unterhalb der Ruine befindet sich eine herrliche Badestelle. Nicht selten sieht man Einheimische und Touristen in Scharen von der Eismanufaktur durch das kleine Wäldchen in Richtung Schweriner See wandern. Es gibt kaum schönere Fleckchen Erde in der Stadt der sieben Seen. Und seit diesem Jahr ist auch der Blick vom Uferweg und vom See aus auf die 1907 aus Backstein errichtete Burg-

nachbildung wieder frei, das wuchernde Gebüsch wurde von den Stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen Schwerin (SDS) zurückgeschnitten. Damit ist jedoch auf der Seeseite auch das Fundament des Turmes sichtbar geworden. Und nun droht Ungemach. Ist der Reppiner Wall überhaupt noch sicher? Oder wackelt hier die Wand beziehungsweise der Wall?

Das zumindest beunruhigt Günther Leymann. Der Ingenieur zückt seinen Zollstock und zeigt: „Hier liegt der Betonsockel 35 Zentimeter hoch frei, obwohl er eigentlich im Boden stecken sollte. Das

birgt große Risiken. Wenn der bei starkem Frost durchfriert, kann die Standsicherheit des Bauwerks in Gefahr geraten“, erklärt Leymann. Er zeigt weitere Auswaschungen im Bereich der Fundamente des Burgwalls, die dort auftreten, wohin die Wasserspeier vom Turm den Regen ableiten. „Hier muss dringend Boden aufgeschüttet und terrassiert werden“, erklärt der Ingenieur.

Zuständig für die Unterhaltung des Bauwerks ist der städtische Eigenbetrieb SDS. Der jedoch sieht derzeit weder eine Gefahrensituation noch akuten Handlungsbedarf.



Freies Fundament: Günther Leymann misst nach.

„Das Bauwerk wird jedes Jahr einer Sichtprüfung und alle vier Jahre einer Hauptuntersuchung (HU) durch Sachver-

ständige unterzogen werden. Standsicherheit, Verkehrssicherheit, Dauerhaftigkeit“, Ilka Wilczek, die Leiterin.

Die Hauptuntersuchung in diesem Jahr durchgeführt worden ist, mit dem Ergebnis, dass zwar leicht festgestellt wurden, nur leichte und keine Statik gefährdenden Schäden repariert werden müssen. „Aber diese Schäden repariert werden müssen“, sagt die SDS-Chefin. „Aber diese Schäden repariert werden müssen“, sagt die SDS-Chefin. „Aber diese Schäden repariert werden müssen“, sagt die SDS-Chefin.

## OB testet neuen Abbiege-Assistenten

Gegen den „toten Winkel“: SAS startet in Schwerin mit neuem Sicherheitskonzept für Müllfahrzeuge

